



**Bezirksverband
Rheinland e.V.**



Partizipation und Kinderparlament

Partizipation im pädagogischen Kontext

lateinisch particeps : an etwas teilnehmend, einer Sache teilhaftig sein, bei etwas beteiligt sein

Der Begriff der Partizipation im alltäglichen Gebrauch:

Einzelne oder auch kleine Gruppen wirken an Entscheidungen mit, die sowohl das eigene Leben als auch das einer größeren Gemeinschaft betreffen.

Menschen- und Kinderrechte bilden die universelle rechtliche Grundlage von Partizipation:

Die Beteiligung von Kindern bei allen sie betreffenden Angelegenheiten ist für Fachkräfte keine freiwillige Aufgabe, sondern wurde international (in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention), national (im Kinder- und Jugendhilfegesetz §8 SGB VIII) und in vielen Kita-Gesetzen der Länder festgeschrieben.

In Hinblick auf Kinder und Jugendliche wird Partizipation als Beitrag zur politischen Sozialisation (Einübung demokratischer Verhaltensweisen) und zur gesellschaftlichen Integration verstanden.

Auch im pädagogischen Bereich versteht man unter Partizipation die Mitwirkung von Individuen oder Kollektiven an Entscheidungen.

Zu dieser Mitwirkung zählen: die Artikulation von Interesse an Entscheidungen und von Argumenten für Entscheidungsprozesse sowie der Akt des Entscheidens selbst.

Selbst- und Mitbestimmung von Kindern

Das Kinderrecht auf Beteiligung ist ein Recht aller Kinder von Geburt an.

Säuglinge und Kleinkinder nutzen eine andere Art der Kommunikation.

Für pädagogische Fachkräfte stellt das eine besondere Herausforderung dar, denn der partizipative Umgang ist dann oft gekennzeichnet durch einen „wortlosen“ Aushandlungsprozess zwischen den Bedürfnissen des Erwachsenen und denen des Kindes.

Partizipation beschreibt auch solche Formen der Beteiligung, bei denen Kinder über Sprache informell an Entscheidungen von Erwachsenen mitwirken und bei alltäglichen Fragestellungen mitbestimmen dürfen. So können Kinder zum Beispiel bei der Planung des Wochenplanes für das Mittagessen mitwirken oder selbst entscheiden, an welchen pädagogischen Angeboten sie teilnehmen oder auch nicht teilnehmen möchten.

Partizipation begünstigt:

- den Erwerb wesentlicher sozialer Kompetenzen
- positive Selbstbildung
- Konfliktlösekompetenz, Empathie, Kompromissbereitschaft, Frustrationstoleranz (Lutz 2012)

Förderung der Selbstwirksamkeit und des Selbstwertgefühls

Prinzipien der Partizipation

In der Praxis können folgende Prinzipien für die Partizipation von Kindern berücksichtigt werden:

- Prinzip der Information: Kinder müssen wissen, worum es geht.
- Prinzip der Transparenz: Kinder müssen wissen, wie sie sich verständlich machen können.
- Prinzip der Freiwilligkeit: Kinder müssen selbst entscheiden dürfen, wie, ob und in welchem Umfang sie von ihren Rechten Gebrauch machen.
- Prinzip der Verlässlichkeit: Kinder müssen sich auf die Erwachsenen verlassen können.
- Prinzip der individuellen Begleitung: Kinder müssen von den Erwachsenen individuell begleitet und unterstützt werden.

Partizipation bedeutet:

- Entscheidungen teilen
- an Entscheidungen mitwirken
- Aushandeln gemeinsamer Regeln
- Interesse an Entscheidungen artikulieren
- Argumente für Entscheidungsprozesse artikulieren
- freiwilliges, aktives und zielgerichtetes Handeln
- gemeinsames Formulieren und Realisieren von Zielen
- Beitrag zur politischen Sozialisation und gesellschaftlichen Integration

Denkanstoß

Der Rahmen der Partizipation wird von den päd. Fachkräften festgelegt.

Bei Abstimmungsverfahren können Kinder ihre „Stimme“ abgeben und Partizipationserfahrungen machen.

Es sind aber ebenso Erfahrungen von Ohnmacht möglich, wenn z. B. die Meinung anderer Kinder mehr Befürwortung findet.

Dann ist es wichtig, dass Fachkräfte auch dieses Erleben aufgreifen und besprechen. Erstrebenswert ist es, mit Kindern einen Konsens zu erarbeiten.

Dieser setzt eine kindgerechte Diskussion voraus, in der alle Meinungen und Sichtweisen gehört werden, um dann zu einer gemeinsamen Entscheidung zu finden.

„Geleitet von unserem partizipatorischen Ansatz werden viele Entscheidungen durch unser Kinderparlament mitgestaltet.

Um Kinderrechte heute verstehen und verwirklichen zu können, müssen Fachkräfte die Chancen und Risiken der Digitalisierung mitdenken und sich auf die digitalisierte Lebenswelt von Kindern einlassen können“,

Dies ist ein Grundsatz, den die Einrichtungsleitungen Frau Anne Hertling und Frau Petra Louis sowie das multiprofessionelle Team seit langem umsetzen.

Was ist das Ziel eines Kinderparlaments?

Ein Kinderparlament ist dafür da, dass Kinder mitreden können!

Demokratische Strukturen können kennengelernt und geübt werden

1. Mitbestimmen:

Kinder sollen sagen dürfen, was sie sich in der Schule, im Hort oder im Stadtteil wünschen.
Zum Beispiel: Mehr Spielgeräte, gesünderes Essen oder weniger Hausaufgaben.

2. Ideen einbringen:

Kinder können eigene Vorschläge machen. Sie dürfen überlegen, was man besser machen könnte – für alle Kinder.

3. Probleme besprechen:

Wenn etwas nicht gut läuft, kann man das sagen. Zusammen mit anderen Kindern sucht man gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten.

4. Gemeinsam Entscheidungen treffen:

Im Kinderparlament wird abgestimmt. So lernen Kinder, wie man fair entscheidet.

5. Regeln werden gemeinsam besprochen und können so besser verstanden werden.

6. Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen:

Kinder merken: Meine Meinung zählt! Ich kann etwas verändern, wenn ich mich engagiere.

Was kann Neuwied tun, um die Rechte der Kinder noch besser zu umzusetzen?

Diese Frage stellten Kinder auf dem Luisenplatz.



Eine „Kinderrechtekonferenz“
der AWO Kindertagesstätte,
als Programmpunkt der Rheinland-Pfälzischen
„Woche der Kinderrechte“

wurde organisiert, in der konkrete Erfolge und Handlungsfelder zu den verschiedenen Kinderrechten aufgezeigt werden sollten.



Die Kinder baten sechs Vertreter*innen der Stadtverwaltung Neuwied, die jeweils die zu ihrem Tätigkeitsbereich passenden Kinderrechte vertraten, ihnen ihre Ideen zur Umsetzung der Kinderrechte vorzutragen.

Sternenförmig kamen die Kinder mit großen Bannern, welche den Slogan.

“Kinderrechte- Nicht ohne uns!”
zeigte, auf den Luisenplatz.

Die Stühle, die die Kinder im Projekt gestaltet haben standen in einem großen Kreis, in der Mitte davon ein Konferenztisch mit einer Folie, auf der zu lesen war:

**Kinderrechtekonferenz mit Vertreter*innen
der Stadtverwaltung Neuwied.**



Kita Neuwied: Frag doch mal den Bürgermeister!

Demokratieförderung ist ein Schwerpunkt der päd. Arbeit in der AWO Kindertagesstätte Neuwied.

Die Kinder der Einrichtung haben Herrn Bürgermeister Peter Jung zu einem Gespräch eingeladen. Herr Jung, als zuständiger Bürgermeister und Frau Sonja Jensen von der Fachstelle Partizipation der Stadt Neuwied nahmen die Einladung gerne an.

Wie sehen wir unser Zusammenleben in der Stadt?

Was ist aus Kindersicht zu tun, um Verbesserungen zu bewirken?

Was würden wir uns innerhalb der Stadt für Kinder wünschen?

Was ist aus Kindersicht für die Zukunft der Stadt Neuwied wichtig ist?

Was würde ich tun, wenn ich Bürgermeister*in wäre?

Schon im Vorfeld wurden diese Fragen von den Kindern erarbeitet und Vertreter*innen aus dem Kinderparlament präsentierten Herr Jung die Ergebnisse. Kritisch wurde angemerkt, dass es nicht für alle ausreichend Wohnraum gibt. Das viele Kinder nicht die Freizeitangebote wahrnehmen können, weil den Eltern das Geld für Eintritte fehlt, hier nannten die Kinder insbesondere das Schwimmbad. Aber auch der Ausbau von Fahrradwegen oder die Ausstattung von Spielplätzen und der Skater-Anlage wurden vorgeschlagen.

Die Kinder der AWO Kindertagesstätte und Herr Jung traten sofort in regen Austausch.





Der Bürgermeister erklärte zu Beginn kurz nochmal den Aufbau der Stadtverwaltung und seine Aufgabe in diesem Bereich.

Besonders betonte er, wie wichtig ihm die Beteiligung der Kinder ist, denn für ihn seien sie die Experten.

Frau Jensen zeigte die Beteiligungsmöglichkeiten durch den Jugendbeirat der Stadt Neuwied auf und ermunterte die Kinder, wenn sie das notwendige Alter erreichen, sich auch dort aktiv einzubringen.

Herr Bürgermeister Peter Jung versicherte den Kindern sich ihrer Themen anzunehmen und sie zu einem Gespräch ins Rathaus einzuladen, um auch eine weitere Mitwirkung sicherzustellen.

Die Kinder lernen Bedarfe zu äußern und zu präsentieren, in den Meinungsaustausch zu gehen und Machbarkeitsentscheidungen zu hinterfragen.





Mit diesem AWARD zeichnet die Stadt Neuwied jährlich eine Institution aus, welche sich durch ihr besonderes Engagement in der Vermittlung und Umsetzung von Kinderrechten hervorgetan hat.

Herr Bürgermeister Jung würdigte das Engagement der Kinder und der Einrichtung:

„Die AWO Kindertagesstätte ist seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner für die Stadt Neuwied, wenn es um die Umsetzung von Kinderrechten in Neuwied geht.

Es ist toll zu sehen, was alles Positives entsteht, wenn die Kinder in einer Einrichtung so beteiligt werden und wir sind stolz dieses Engagement der Kinder und der Einrichtung mit dem „KinderrechteAWARD“ würdigen zu können“.

Unser Kinderparlament
wird einmal im Jahr
gewählt

WENN ICH INS KINDERPARLAMENT MÖCHTE, DANN MUSS ICH DAS HIER KÖNNEN:



ich darf zu den Treffen gehen.



Ich habe mich an Regeln und umschisse andere Kinder dabei.



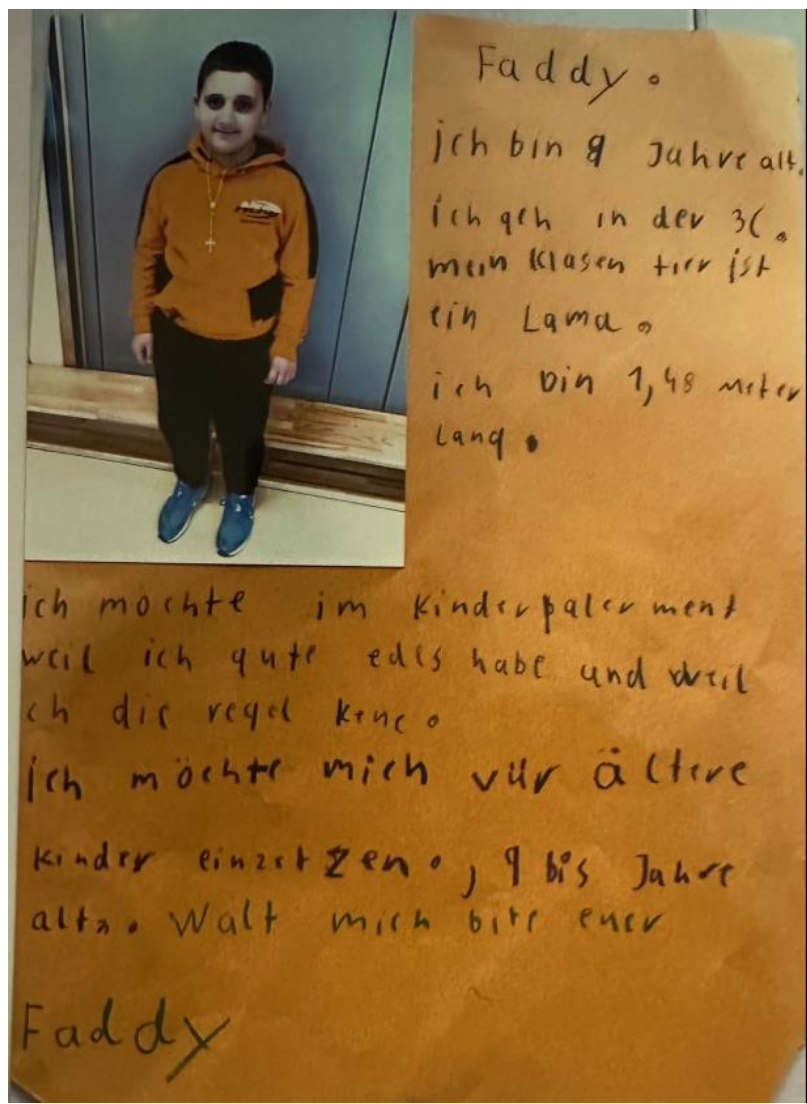
Ich helfe gerne und suche nach Lösungen bei Streitigkeiten.



Ich kümmere mich um Kinder, denen es nicht so gut geht.



Ich suche nach Lösungen für Probleme.





Das Kinderparlament hat sich getroffen am 12.2.2025

¶

Diese Kinder waren dabei: ¶

Jason, Malik, Mohammed, Nasri, Faddy, Larissa, Paula, Sophia, Eleni und Jana ¶

Unsere Gastkinder waren: Lavinia ¶

Als Erwachsene waren Frau Cremer und Herr Theisges mit dabei. ¶

¶

In unserem Briefkasten „Günther Kistenkopf“ waren heute keine Wünsche und Anregungen. ¶

Wenn ihr tolle Ideen, Wünsche oder Sorgen habt, könnt ihr Günther damit füttern! ☺ ¶

¶

Was wurde besprochen... ¶

- Reflexion Karneval ¶

Den Kindern hat die Karnevalsfeier am Schwer-Donnerstag sehr gut gefallen. Die Cocktailbar, das

Von den Kindern entworfenes Protokoll des Kinderparlamentes

Wettessen der Schaumküsse und das Süßigkeiten-Memory hat ihnen sehr viel Spaß gemacht. ¶

Die Kinder fanden es schade, dass zum Ende der Veranstaltung nicht mehr genügend Getränke zum Mixen in der Cocktailbar da waren. ¶

Beim Wettessen wurde sich eine Alternative zu den Schaumküssen gewünscht. ¶

Der Rosenmontag- Umzug fanden die Kinder toll, am meisten hat das Süßigkeiten – Werfen Spaß gemacht. ¶

¶

Ein großes Dankschön geht an die Kinder, die am Schwer- Donnerstag so toll und fleißig in der Cocktailbar mitgeholfen haben!!! ¶

¶

Wünsche, Beschwerden und Anregungen der Kinder: ¶

Die Kinder wünschen sich einen Cocktailltag ohne speziellen Anlass, dort soll es dann den Regenbogen-Cocktail geben. ¶

Außerdem wünschen sich die Kinder Pizza selber zu machen. ¶

Die Kinder haben in dieser Woche folgendes Wunschesessen überlegt: ¶

¶

Hauptgericht: Burger selbst belegen ¶

Dessert: Himbeer- Pudding ¶

Saftpause: Pfannkuchen mit ¶

Erdbeer- Himbeer- Spießen ¶

¶

Wir sind die Kinder aus der AWO-Kindertagesstätte in Neuwied und möchten euch unser supercooles Schwimmkurs-Projekt vorstellen!

Alles fing damit an, dass wir in unserem **Kinderparlament** zusammensaßen und darüber geredet haben, was uns richtig wichtig ist. Wir haben gemerkt, dass einige von uns noch nicht schwimmen können und dass das ziemlich blöd ist – schließlich wollen wir im Wasser sicher sein und zusammen Spaß haben.

Also haben wir gesagt: „Wir möchten **einen Schwimmkurs für alle!**“ Damit auch Kinder mitmachen können, deren Eltern vielleicht nicht so viel Geld oder Zeit haben, um in ein Schwimmbad zu fahren.

Unsere Erzieher*innen fanden die Idee total klasse.

Aber wir wollten mehr: Wir haben unsere Idee in den **Zukunftsausschuss** des „Neuwieder Wegs“ der Stadt Neuwied gebracht. Das ist ein Treffen, wo Kinder und Jugendliche mit Erwachsenen darüber entscheiden, welche Projekte in unserer Stadt gemacht werden. Dort haben wir allen erzählt, warum so ein Schwimmkurs wichtig ist. Und wisst ihr was? Alle fanden das auch super!

Danach ging's in die Planung:

- Wo findet der Kurs statt?
- Wann sollen wir schwimmen gehen?
- Wer kümmert sich um die Kinder, die vielleicht Angst haben?

Zum Glück haben ganz viele Erwachsene mitgeholfen, zum Beispiel von der Stadtverwaltung oder dem Schwimmbad. Aber **unsere Meinung** war immer besonders wichtig, weil es ja unser Projekt war.

In den Ferien war es dann endlich soweit: Über 40 Kinder konnten im **Familienfreibad Oberbieber** am Schwimmkurs teilnehmen. Es war richtig aufregend, weil einige am Anfang gar nicht ins Wasser wollten. Mit ganz viel Mut und Üben schafften sie es dann aber doch – und manche haben sogar das **Seepferdchen-Abzeichen** gemacht! Wir waren alle total stolz auf uns.

Warum wir finden, dass unser Projekt so besonders ist?

- **Wir** hatten die Idee und haben sie selbst vorgestellt und umgesetzt.
- Alle Kinder konnten mitmachen, niemand wurde ausgeschlossen.
- Wir haben gelernt, dass wir etwas bewegen können, wenn wir zusammenhalten und unsere Wünsche laut aussprechen.

Wir hoffen, euch gefällt unser Schwimmkurs-Projekt. Wir glauben, dass Kinder wirklich viel bewirken können, wenn sie sich trauen, ihre Meinung zu sagen und dabei zusammenzuarbeiten. Wir möchten gerne das unser Projekt in diesem Jahr noch mehr Kinder erreicht und da wäre es toll, wenn wir selber mit dem Kinderrechtpreis, helfen können, dass das Projekt auch in diesem Jahr stattfinden kann und vielleicht auch im nächsten Jahr.

Schöne Grüße aus Neuwied und viel Spaß beim Lesen wünschen euch

die Kinder der AWO-Kindertagesstätte






Alle Kinder der Einrichtung haben die Möglichkeit, den Briefkasten „Günter Kastenkopf“ mit Beschwerden, Wünschen und Anregungen zu füttern.



AWO Bezirksverband Rheinland e.V. QUALITÄTSMANAGEMENT- HANDBUCH AWO
Formular Kita

Bedürfnisse/Wünsche und Unzufriedenheitsbekundungen von Kindern:

Name/n: _____ Datum: _____

Bitte ankreuzen:   

Kurze Beschreibung des Bildes durch Erzieher/in: _____

Unterschrift des Kindes: _____

Beschwerde/Rückmeldung bearbeitet am/Name: _____

Analyse/Dokumentation Teamgespräch am _____
 Maßnahmenplan vom _____
 Fallbesprechung am _____
 Kinderkreis am _____

QMA ID: AW0049199
Beschwerdemanagement Kita Version: 01 / 20.12.2021 Seite 1 von 1

Besuch im alten
Plenarsaal in Andernach.
Der Oberbürgermeister
Herr Christian Greiner
nahm sich viel Zeit
die Fragen des
Kinderparlaments
zu beantworten.



Unsere Kinder
helfen auch
bei der Auswahl
von neuen
Spielmaterialien.





Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit